

Scheffel, Joseph Viktor von: Festgruß zur Feier von Hebels hundertjährigem G

1 Gott grüßich all, ihr liebi Here z'Schopfe,
2 I hanich neumis z'brichten us der Fremdi.
3 So 'ne verfahrne Säckinger Trompeter
4 Isch selte d'heim; 's viel Sitze g'fällt em nit,
5 Und wie der Vogel, wenn der Früehlig chunnt,
6 So fliegt er us und singt in andrem Land,
7 Drum chani ietz nit zuenich, 's tuet mer leid.
8 Doch loset, was mer jüngst bigegnet isch.
9 Im Baierland isch mi Station. Und gester
10 Do fahri uf'me wunderblaue See,
11 Me seit em Chiemsee oder bairisch Meer,
12 Und find' en Insle, sunnig, sufer, chli
13 Und friedli still. Es huuse Fischer dört
14 Und Chlosterfrauen immen alte Stift;
15 Lerm hört me wenig: numme Glockeg'lüt
16 Und Ruderschlag und frohe Vögel G'sang.
17 Denn d'Vögel hen e liebi Herberg dört.
18 Uf dere Insle stöhn as wie 'ne Chron'
19 Uralti Lindebäum, im Zirkel pflanzt,
20 Und spieglen ihri Dölder wit im See.
21 Me seit, es syg scho in der Römerzit
22 'ne Heiligtum dört gstanden und es gieng'
23 No mengis mol dört öppis geistwis um.

24 Wieni dörthi chumm – grad am erste Mai,
25 Es isch 'ne milde Früehligsobed gsi,
26 Wurd's langsam dunkel, d'Sunne sinkt in See,
27 E wengli no hen d'Alpegipfel g'lueht,
28 Derno isch lisli 's letzti Rot verlöscht
29 Und Mondschi wurd's und klari Sternenacht.

30 Und wieni mi verträumt im Gras dört streck,
31 Und wieni d'Stern am Himmel glizzre seh

32 Und wieder glizzren in der Wasserfluet,
33 So denki das und deis ... und sag für mi:

34 »ihr liebi Stern, Liecht us der andre Heimet,
35 Ihr liebi Stern, i wott, i wär bi euch!«
36 Und chlip und chlap! – was witt und was bigehrsch?
37 Husch ruuscht's mit Flügelschlag im Lindewipfel
38 Und stöhn zwei Engel vormer, gschlächti Burscht,
39 In blauem Häs, mit Sterneblueme g'chrönt,
40 Und sage: »So denn! b'sinn di nümme lang,
41 De muesch mit eus! hesch's just nit selber g'seit:
42 Ihr liebi Stern, i wott, i wär' bi euch?
43 Hüt isch Walpurgisnacht: Was ein do wünscht,
44 – E Sunntigschind, e landverfahr'ne Schüeler,
45 Flugs g'schicht's. – Huppla! mer fliegen eben ufe,
46 Uf wele witt?...s batt nüt, de muesch jez mit!« –
47 »he! sagi, dunderstschieß! 's isch egetli
48 So scharf nit g'meint ... mueß denn gly g'floge sy?
49 Me würd doch au no öppis rede dörfe?
50 I ha scho viel erlebt, scho mengerlei
51 Fuhrwerch probiert und bi in menger Wis'
52 Dur d'Welt scho g'rutscht, doch vo men Engelpaar
53 Verarretiert und sternwärts transportiert:
54 Sell nie!... He nu, es isch mer
55 Und mueß denn g'floge sy, se denk i wohl:
56 Mer wend zuem
57 Von alle mir in Gottes Himmelsarte,
58 's het mi scho lang e Sehnsucht nochem plogt.«
59 Und chlip und chlap! – was witt und was bigehrsch?
60 Ein Engel faßt mi links, der ander rechts:
61 Eis, zwei und drei!... und husch, so goht's in d'Luft,
62 Und uf und furt!... Bim Strohl! en Isebahn,
63 E Luftballon, e Telegrafedroht
64 's isch all's e Schneckepest, wemme's vergliicht
65 Mit so'me Engelfliegwerch d'Milchstroß ufe.

66 Jo, uf und furt ... Chuum luegi wieder nidsi
67 Schint scho mi Chiemsee numme ne silbrig Püntli
68 Und bal schrumpft d'Erde zuere Chugle z'semme,
69 Wird chli as wie der Mond und wird noch chliner
70 Und schwebt, e winzig Sternli, fern im Luft,
71 Bischeidener als menge Her uf ihr.
72 Und wieder no' re Wil do funklet scho
73 Zue euse Füeße fremdes schönes Land
74 Mit Berg und Tal ... und: »Ufgluegt!« seit mi G'leitsma,
75 »der Morgenstern!«... und sänftlig sinkt der Flug
76 Und mini Sohle gschpüere wieder Bode.
77 »de Morgestern!« rüeft au der ander Engel,
78 As wie' ne Konduktör, wemme d'Station het,
79 Und Othem schöpfi: »Helfis Gott, so sagi,
80 Es trümler mer im Chopf und vor den Auge,
81 Lönd mi e weng verschnuufe, daß i au
82 Schön Dank cha sage ... Uff! deis heißt e Schnellzug!« –
83 »o b'hüetis!« lacht der Engel, »chuum e g'mischte!
84 Meinsch, d'wiegsch so liicht as wie ne Seifeblösli?
85 E Güeterzug isch's gsy, und no e schwere!
86 Jetzt gang und schau di um. Mer müen no witer.«

87 O Morgestern! wie lieblich isch's uf dir!
88 Zwor nit gar anderst as bei eus, doch heitrer
89 Und glänziger isch d'Gegnig gsy und wärmer,
90 As wär d'ört ewig Früehlig, ewig Sunntig;
91 Und scho am Luftzug het me g'schpüert, es weiht
92 E sanfter Othem d'ört ... i selber bi
93 Mer gröber vorcho wie 'ne Hozzewälder,
94 Der uffen Bal dappt z'Friburg im Museum.
95 Doch wandli fürwärts. Lueg, do isch e Tal,
96 E prächtig Matteland und schöni Waldig
97 Und klar und frisch e Bergforellewasser.
98 ... Es het mi gmahnt ans hinter Wiesetal,
99 Wemme vo Mambach nidsi goht go Huse,

100 So schön het alles blüeht, so saftig frisch
101 Hen d'Chrüter gschproßt ... Früeh isch's no gsy am Morge.
102 Doch wien'i wifers chumm, so höri rede.
103 Am Waldhang sitzt en alt ehrwüerd'ge Greis,
104 Schneewis vo G'wand und mild vo Gsicht und Art,
105 Um ihn im Moos e lustig Chindervolch.
106 Schuel het er g'halte. Nei, wie hens'em g'looset.
107 Me het jeds Läubli wisple g'hört im Wald.
108 Und Zucht isch gsy und Ordng. Me het's g'merkt
109 Der bruucht kei Ruete, 's Vüdeli ze versohle.
110 Druf schließt ers Buech und lächlet und seit: »So!
111 Jetzt singt no eis, dann chönnd 'er gô go spiele,
112 Und über d'Matte gumpe, doch gent Achtig,
113 Daß kei's 'ne Mejeblüemli z'semmetritt,
114 Und tuend keim guete Tierli Öppis z'leid!«
115 Was meint er, as d'Chinder g'sunge hen?
116 »se helfis Gott und gebis Gott
117 E gute Tag und b'hüetis Gott!
118 Mer beten um e christlig Herz,
119 Es chunnt eim wohl in Freud und Schmerz,
120 Wer christli lebt, het frohe Muet,
121 Der lieb Gott stoht für alles guet.«
122 Dann packes z'semm und batsche froh in d'Hend
123 Und springe furt. Der Greis chunnt uf mi zue.
124 »gottwilche«, seit er, »was bisch du für ein'?«
125 Ich antwort: »Nüt für unguet, eigentli
126 Se g'höri nit ganz uf de Morgestern,
127 Doch lockt's mi zuenich, d'Sproch schint mer bikannt
128 Und euer Singe heimlet mi so a.« –
129 »he woher chunnsch denn?« frogt er. – »Wither«, sagi,
130 's wird Euch villiicht nit akkurat bekannt sy:
131 »es isch e ferne Stern, me heißt 'en d'Erde,
132 Drin isch en Erdteil, der Europia heißt,
133 In sellem Erdteil isch e Land, heißt Dütschland,
134 In Dütschland aber isch am Rhi e Ländli ...« –

135 »zem Dunderwetter!« brummlet do der Alt,
136 »du morgesternverflogen Erdechind,
137 Meinsch echt, mer wüsse hielands au nit mehr
138 As wie der Föhreli us der Geography?
139 Wie goht's denn z'Karlisrueh?« –

140 »jo, Element,
141 Luts so! Excüse!«, sagi, »he! 's goht guet'
142 's isch allwil no ne sufri glatti Hauptstadt,
143 's het viel gschtudierti gschidi Here drin,
144 Und Wibervölcher!...'s isch die helli Pracht!
145 's treit sicher keini uffem Morgestern
146 E Stahlreifvogelchefirock wie die!
147 Au stoht's no allwil im Haardwaldsand
148 Und nit am Rhi – wiewohl se'nen schier gar
149 Hig'leitet hätte ... jo!... und d'Schwarzwaldberg
150 Sin au nit nöcher g'ruckt, no menge chunnt
151 Dört Heimweh über no sim Oberland!« –
152 »du liebes Oberland!« seit mild der Greis,
153 »du liebes Oberland ... Wie gohtsnen au
154 Z'Lörrech und z'Schopfe und am waldige Feldberg«? –
155 »he!« hani denkt, »Staub, Gift und Bopperment!
156 Der Ma weiß besser B'scheid uff euserer Erd
157 Als ich im Morgestern! Was isch au das?« –
158 »... He nu! sie tribes ziemli«, sagi druf,
159 »gottlobundank, me cha si nit biklage.
160 's goht Handel und goht Wandel. D'Isebahn
161 Dämpft überall derdur. Bis Waldshuet fährt me
162 Au 's Wiesetal würd bal lokomotivisch.
163 Der Denglegeist cha nechstens Schiene dingle,
164 Wennen der Dampf nit ganz vertribt vom Wald.
165 Sie hen au schöni Strosse g'leit durs Land,
166 Vom Todtmes nidsi, wo si d'Wehre tummlet
167 Im Felseg'chlüft, – der Wiese wildi Schwester,
168 E chech Zigünerchind,... zieht jez e Fahrstroß

169 Wohlg'muuret, fest, nit liicht hig'försterlet.
170 Selbst uf de Feldberg stigt me jetz biquem:
171 E Turn stoht uffem Gipfel und me cha
172 De Sonneufgang prächtig drin verschlofe.
173 ... Durst hen sie au, gottlob, no kei z'erlide!
174 Denn z'Lörrech vorn und im Marggrövierland
175 Was meinsch, wie's in de Chellere jetz bstellt isch?
176 Dört lit e Wi ... hei, tusigsappermost,
177 Me schnuoft jetz nümme viel vom Vieredrißger,
178 Der Siebnefüzger goht no über Baumöl!
179 Der het e Fүү! Bliztusig!... d'Sunne chönnt er
180 Illuminiere, wenn sie nit scho hell wär,
181 D'Planete chönnt er us de Bahne werfe
182 Und alli Fixstern wacklifacklis mache.
183 Witt au dervo? 's gäb scho! de bruuchsch mer numme
184 E regelmäßgi Engelfahrpost anz'geh,
185 Der Blankehorn vo Mülle schickt e Fäßli.«

186 Derwil mer so hen z'semme dischkeriert,
187 Isch d'Sunne mächtig hintrem Waldhang fürcho
188 Und alles isch in Duft und Glanz verklärt gsy.
189 Do höri fernher d'Chinder wieder singe:
190 »dört chunnt si scho, was hani gseit,
191 In ihrer stille Herlichkeit!
192 Sie zündet ihre Strahlen a,
193 Der Chilchturn wärmt sie au scho dra
194 Und wo sie fallen in Berg und Tal,
195 Se rüehrt si's Leben überall.«

196 Der Greis seit nüt und faltet lisli d'Händ.
197 Und wien i mer sin Antlitz jetz bitracht,
198 Wie's fründli blitzt im goldne Sunnestreiflicht,
199 Se chunnt es mer bikannt vor und bikanter,
200 Und 's überlauft mi warm. »Tusig gottswill!«
201 So rüefi, »'s wird nit sy?... stoht nit bim Schloß

202 Vo Karlisrueh im schattedunkle Garte
203 En isern Denkmol, 's treit e goldig Brustbild?
204 Hani als Chnab nit oft dört gschpielt und g'frogt:
205 »wer isch der Ma mit siner edle Stirn,
206 Sim chruse Hoor, sim Lächlen um den Mund?«
207 Sin sell nit Euri Züg? isch nit der G'sang,
208 Den selli Chind dört singen, au von Euch
209 Und sind Ihr nit der

210 Do winkt der Greis und lächelt fin und seit:
211 »'s cha sy 's cha sy ... denk wohl, i bin en gsy,
212 Doch isch's mer jetz, wenn i dört abi lueg,
213 Just wienis früeher selber b'schribe ha:
214 »lueg, dört isch d'Erde gsy und selle Berg
215 Het Belche g'heisse ... nit gar wit dervo
216 Isch Wisleth g'sy, dört hani au scho g'lebt
217 ... und möcht jez nümme hi ...!«
218 ... Verstohsch mi au?
219 Und weiß me öppis dunte no vo mir?« –

220 »o Meister«, rüefi, »nei, wie magsch so froge?
221 Se lang im Feldberggrund ne Tanne wurzlet,
222 Und d'Wiese strömt und d'Wehre und de Rhi,
223 Se lang no Meidle flink und duundersnett
224 Und Buebe obeds um de Liechtspon sitze,
225 Wenns Marei seit: verzehlis näumis, Aetti,
226 Se lang weiß me vo dir und wird me wüsse!
227 S'isch kein meh cho, der g'sunge het wie du
228 So frisch vom Herze und so heimet-treu,
229 Ders g'fühlt het, was im zarte Haberchörnli,
230 In Feld und Wald, in Felsen und in Bäche
231 Für e verborgni Offebarig lebt,
232 Kein, dem wie dir die guete Schwarzwaldgeischter
233 Ihr Sproch zueg'flüstert hen, ihri g'heimi Sache,
234 Der die Böse selber, de Irrgeist und de Puhu

235 So z'bschwöre weiß mit scherzhaft spitzge Wort!
236 Weger, 's het Grund, ass, wemmen uffem Wald
237 Jetzt in e Stube goht, uf's Brettli wist,
238 Wo's Husarchiv un d'Büecherei verwahrt stoht,
239 – Links ob der Tür – und frogt: ›was hender do?‹
240 Der Husher seit: ›
241 's bruucht nit viel mehr zuem fromm und fröhlich sy.
242 O Dichtersma, wie möcht i di drum nide!
243 Und niden um din ewig heitre Sinn,
244 Um dini Rätsel, dini Husfründg'schichtli,
245 's Schatzchästli, voll vo g'schliffne Edelstei!
246 Hörsch mengmol nit im Morgestern e G'lächter
247 Recht usem Zwerchfell, wemme d'unte liest,
248 Was d' vo der nasse Schlittfahrt verzehlsch,
249 Vom Zirkelschmied und vom Kannitverstan?
250 Und zupfts di nit, de chämsch und luegtisch wieder?
251 's gäb mengis neu Hauptstück in Kalender,
252 Und mengis ›Merke!‹ mengis ›Item!‹ z'schribe!
253 Im Zundelfrieder und im Zundelheiner
254 Sin starchi Chind und Chindeschind erwachse,
255 Un sin wohluf ... me sperrt's nümme all ins Hüsli.
256 Denn 's git, sie tribes Handwerch fürnehm jetz
257 Und chuderwelsche, ass eim trümlig wird.
258 Wer Schulde macht und nümme ans Zahle denkt,
259 Heisst's: ›Credit Mobilier, und wenn er nimmt,
260 Was ihm nit zueg'hört, – weisch wiemes jetz heisst?
261 I sag ders nit ... 's wär au öpp's für de Husfründ!
262 Jo weger, Meister! chumm und fahr mit abe!
263 Sell gäb e Freud!... me trüeg di uf de Hände
264 Durs badisch Ländli dure ... d'Karlisrueher
265 Si nähme di hüt wieder zum Prälat,
266 D'Verleger chäme schaarewis, si böte
267 Der für de Boge feufezwänzg Dublone!
268 Und in der Heimet!... nei, was glaubsch ass d'saechsches?
269 Was glaubsch, wem rüstet si's ganz Oberland

270 Am zehnte May zum Fest und Ehretag?
271 Wem gelte d'gschmückti Hüser, d'Böllerschüß?
272 D'Musik und d'Fahne, d'schwarzi Fräck, de Chilchgang?
273 Meinsch 's syg e Schillerfest?... De wursch di schnide!
274 Me chennt au andri Lüt ... he! 's wird scho chnalle,
275 Dass d'Ohre chlinge, piff und paff und puff!
276 Und merke würsch, ob men an

277 So hani g'redt. Er aber git mer d'Hand,
278 (in sinen Auge hen zwei Träne perlt)
279 »schwîg«, seit er, »schwîg und mach mers Herz nit schwer!
280 Doch wenn de heimschrîbsch, meld, i loss es grüesse,
281 So viel ihr 's Gläsli lupfe, d'ganz Versammlig!
282 Und wenn eis früeih am zehnten oder ölfen
283 An Himmel luegt und siecht de Morgestern
284 In stäorchrem Glanz und schier unrüeihig funkle:
285 So ischs e Schi, er chunnt au us 're Heimet ...

286 Druf isch er furt und mit keim Aug meh z'seh.
287 Gli druf hen d'Engel mi am Chrage gno,
288 Und chlip und chlap! se bini wo 'ni g'si bi.
289 ... So isch mi Bricht, ihr liebi Here z'Schopfe.
290 Lönds ordli chnalle! Pfiß und paff und puff!
291 Und no'nemol!... wenss Gläsli au verspringt,
292 Es schadet nüt:

(Textopus: Festgruß zur Feier von Hebels hundertjährigem Geburtstag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.tex>